

Sprachliche Höflichkeit

Rezension zu dem Buch *Sprachliche Höflichkeit* von Claus Erhardt / Eva Neuland¹

Yadigar Eğit , İzmir

Sprachliche Höflichkeit steht seit einiger Zeit zunehmend als Untersuchungsgegenstand im Zentrum linguistischer Arbeiten und der öffentlichen Diskussionen. Wenn man davon ausgeht, dass die sprachliche Höflichkeit auf sprachliche Handlungen beruht, hat sie sich zu einem zentralen Forschungsgegenstand linguistischer Untersuchungen, wie “*der sprachwissenschaftlichen Pragmatik, der Soziolinguistik, der Gesprächslinguistik und anderer wissenschaftlicher Disziplinen*“ (9) entwickelt.

Die linguistische Forschung zu diesem Themenfeld geht auf eine lange und reiche Tradition zurück und wird kontinuierlich unter verschiedenen Aspekten erforscht. Ein kurzer Blick in die Geschichte der Höflichkeitsforschung bringt die Komplexität und Heterogenität des Themas auf den Punkt. Die Erforschung sprachlicher Höflichkeit hat, wie die Autoren Erhardt / Neuland zum Ausdruck bringen, “- *neben der linguistischen Tradition – auch noch an die reiche und wechselvolle Kulturgeschichte der Höflichkeit und der Höflichkeitskonzepte anzuknüpfen*” (9).

Das Thema Höflichkeit ist gewiss auch für die soziale Gesellschaft relevant und erweckt mit zunehmender Bedeutung der Medien das öffentliche Interesse und führt z.T. auch zu kontroversen Diskussionen. In diesen öffentlichen Debatten geht es darum, die Balance zwischen “individuellen Bedürfnissen” (9) und sozialen Normen herzustellen sowie auch um die Bedeutung der Erziehung.

Die linguistische Höflichkeitsforschung breitet sich nicht nur im sozial gesellschaftlichen Bereich aus, sondern behandelt intensiv viele andere Aspekte wie etwa Anredeformen, Komplimente, Beleidigungen, Entschuldigungen, Danken, Grüßen. Die in den 80 er und 90 er Jahren erschienenen theoretisch fundierten Arbeiten (Brown / Levinson 1987, Lakoff 1973, Leech 1983) und kulturvergleichende kontrastive Studien (Blum-Kulka u.a. 1989) haben die linguistische Höflichkeitsforschung vorangetrieben. In den 90er Jahren interessieren sich die Höflichkeitsforscher für interkulturelle Konzepte der Höflichkeit in der Kommunikation und setzen vor allem kulturspezifische Formen der sprachlichen Höflichkeit in den Fokus ihrer Studien. Ab der “Jahrhundertwende” (10), so Ehrhardt / Neuland, rückt das Thema sprachliche Höflichkeit wieder in den Vordergrund sprachwissenschaftlicher Untersuchungen. Die IVG – Tagung in Warschau 2010 stellt für das Phänomen sprachliche Höflichkeit einen Wendepunkt dar. Seit dem Erscheinen der Beiträge der Sektion *Sprachliche Höflichkeit zwischen Etikette und kommunikativer Kompetenz* (Erhardt / Neuland / Yamastita 2011) wird die sprachliche

Höflichkeit mit wachsendem Interesse zum Thema internationaler wissenschaftlicher Tagungen erhoben.

In ihrem hier vorgestellten Band *“Sprachliche Höflichkeit”* wollen die Autoren Erhardt / Neuland für das vertiefte Studium der sprachlichen Höflichkeit versuchen, die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Ansätze zur Höflichkeit sowie ihre notwendigen Verflechtungen mit Nachbardisziplinen vorstellen. Vor diesem Hintergrund leistet der vorliegende Band einen Beitrag dazu, eine Grundlage zu schaffen, damit Studierende die internationale Höflichkeitsforschung kennenlernen, die Forschungsansätze und verschiedene Überlegungen miteinander vergleichen, bewerten und auf mögliche Desirata in den Theorien hinweisen.

Das Buch ist in acht gut strukturierte Hauptkapitel eingeteilt, wobei Kapitel 1 die Einleitung umfasst. In Kapitel 2, *Höflichkeit im Alltagsverständnis*, behandeln die Autoren das Thema aus alltagssprachlicher Perspektive. Es geht dabei darum, zu beschreiben, was die Sprecher des Deutschen unter Höflichkeit verstehen. Im Umgang mit anderen Personen ist man im Alltag nicht unbedingt darauf bedacht, sich höflich zu verhalten; erst wenn man Verstöße gewahr wird, wie etwa, wenn ein Gruß nicht erwidert wird, ein Dank ausbleibt oder keine angemessene Anrede benutzt wird (vgl. 13), merkt man, dass diese Art Verstöße für den Kommunikationserfolg und für die Fortsetzung der sozialen Beziehungen ausschlaggebend sein können. Die Autoren bringen pointiert zum Ausdruck, dass die Höflichkeit im Alltag schwer zu definieren ist und daher meistens durch “Ersatzbegriffe, etwa Benehmen, Respekt, Anstand, guter Ton”(13) beschrieben wird. Diesbezüglich werden in diesem Kapitel allgemeine Wörterbücher besprochen, die weiter helfen sollen, wie die Höflichkeit im Alltag zu verstehen ist.

Kapitel 3, *Höflichkeit in der Kulturgeschichte*, widmet sich kulturgeschichtlichen Entwicklungen und Tendenzen in den Themenfeld und präsentiert diese übersichtlich in einem Rückblick. Es geht dabei um die Verdeutlichung der reichen Tradition der Höflichkeit im Deutschen, die jedoch, wie die Autoren unterstreichen, nur oberflächlich wiedergegeben werden kann (vgl.: 60). Sie konzentrieren sich vorrangig auf wesentliche Punkte, nämlich auf den Bereich der menschlichen Kommunikation, speziell des Gesprächs, vorgeschriebener Höflichkeitsformen, die noch vor modernen, fachwissenschaftlichen Forschungen des Themas erfolgten und nationale Grenzen überschreitend, sich auch intensiv auf europäische Höfe verbreiten (vgl. 59).

In Kapitel 4, *Ausdrucksformen sprachlicher Höflichkeit im Deutschen*, verweisen Erhardt / Neuland vornehmlich auf jene allgemein verwendete sprachliche Höflichkeitsstrukturen im Deutschen, wie etwa Grüßen, ein Dank, eine Entschuldigung oder eine Anredeform, die verbal ausgedrückt werden, jedoch aber “ohne die Verwendung einer rituellen Formel oder eines performativen Verbs zumindest unverständlich und vielleicht mehrdeutig” (77) wahrgenommen werden. Die Autoren versuchen zu klären, ob die Höflichkeit in einer bestimmter Äußerung mit den seitens der Sprecher benutzten sprachlichen Mitteln wie etwa Wörter, grammatische Strukturen, Betonung zusammenhängt. Sie kommen dabei zum Schluss, dass die “Höflichkeit eine Funktion von Äußerungen und nicht von Wörtern oder Sätzen” (11) ist.

In Kapitel 5, *Höflichkeit und Kommunikation: (Sprach-) wissenschaftliche Grundlagen der Höflichkeit*, setzen die Autoren die Verbindung von Höflichkeit und Beziehungsgestaltung in den Fokus ihrer Untersuchung. Sie versuchen zu erklären, wann und wie eine Kommunikation zustande kommt und erfolgreich sein kann. Von dieser

Perspektive ausgehend, werden “die kommunikativen Funktionen und die Relevanz der Höflichkeit” (11) intensiv besprochen. Das Ergebnis ihrer Überlegungen führt zu der Annahme, dass “Höflichkeit als zentrale Maxime der Beziehungskommunikation angenommen werden kann” (184).

In Kapitel 6, *Sprachwissenschaftliche Höflichkeitstheorien*, teilen die Autoren die linguistische Höflichkeitsforschung in drei historische Phasen ein: “Die Pionierphase, die Konsolidierungsphase sowie die diskursive Phase”(187) und verweisen dabei als Wegweiser auf die in der Einleitung(Kap.1) erwähnten drei Klassiker der früheren Höflichkeitsforschung. Insgesamt werden in diesem Kapitel im Überblick wichtige Themen und theoretische Ansätze der Höflichkeitsforschung vorgestellt und intensiv kritisch besprochen.

Kapitel 7, *Anwendungsfelder der Höflichkeitsforschung*, konzentriert sich auf einzelne Anwendungsbezogene Themen, vor allem auf die Höflichkeit in der Online – Kommunikation, in den sozialen Medien, in interkultureller Kommunikation. Ferner werden hier auch kontrastive Perspektiven vertiefend besprochen. Es ist wohl bekannt, dass es nicht immer leicht ist, sich in einer Fremdsprache höflich zu verhalten, denn Höflichkeit kann in jeder Sprache unterschiedlich realisiert werden. Die Höflichkeit spielt, so Ehrhardt / Neuland, auch in der “Didaktik des Deutschen als Muttersprache und Fremdsprache “(11) eine wichtige Rolle; dementsprechend versuchen die Autoren die Frage: “Lässt sich die Höflichkeit erlernen?” zu beantworten, indem sie sich vorrangig auf den schulischen Sprachunterricht konzentrieren.

Kapitel 8, *Ausblick und Fazit*, bildet den Abschluss des Buches und fasst die sich seit der Jahrtausendwende entwickelnde Forschung zur sprachlichen Höflichkeit im deutschsprachigen Raum zusammen. Zuletzt greifen die Autoren zwei weitere allgemeine Schwerpunkte der wissenschaftlichen Diskussion als Desirata für weiterführende Arbeiten in diesem Bereich auf: “Die Verbindung von Theorie und Empirie in der Höflichkeitsforschung sowie die intrakulturellen Differenzierungen von Höflichkeit”(303) und kommentieren diese kurz. Das vorliegende Buch kann auf Grund der detaillierten Darstellung des Themenkomplexes sowohl für Studenten wie auch für Dozenten als ein sehr nützliches Nachschlagewerk dienen.